

F&E-Zentren in Industrieländern. Dies trifft z.B. auf Huawei Technologies und ZTE Corporation in Schweden zu, auf Guangdong Glanz Group Co. in Seattle, auf Konka in Silicon Valley, für Hai'er in Deutschland.

- Zugang zu natürlichen Ressourcen im Bereich Erdöl, Gas und Bergbau. Die meisten der chinesischen Unternehmen, die in diesen Bereichen investiert haben, sind große Staatsunternehmen wie Sinopec, Petrochina, China National Offshore Oil Corporation etc.

Das Investitionsvolumen chinesischer Unternehmen im Ausland lag nach Angaben des Ministry of Commerce im Jahre 2002 bei 2,7 Mrd. US\$. Investitionen ab einer Größe von 30 Mio. US\$ müssen nach wie vor von der Zentralregierung genehmigt werden. Diese Barriere besteht, um den Kapitalstrom von Unternehmen mit hohen Gewinnen – wie beispielsweise den Unternehmen im Erdölsektor – ins Ausland zu kontrollieren. („Outward Bound“, FEER, 5.2.04, S.25) Andererseits hat die Regierung durch eine Reihe von Maßnahmen die Investitionen chinesischer Unternehmen im Ausland erleichtert, um so den Aufwertungsdruck aufzufangen. -schü-

23 Exporte von Geflügel werden wieder aufgenommen

Nach Einführung strenger Kontrollmaßnahmen bei Geflügelprodukten kündigte die China State Administration of Quality Supervision, Inspection and Quarantine (AQSIQ) Mitte Februar an, dass die Ausfuhren von Geflügel nach Südkorea, Singapur, Japan, in die USA und Großbritannien wieder aufgenommen wurden. Die Regierung hatte seit dem Auftreten der ersten Fälle von Vogelgrippe im Januar d.J. verschiedene Quarantänemaßnahmen und Kontrollen umgesetzt, um die Ausbreitung des Virus und die damit verbundenen wirtschaftlichen Verluste zu beschränken. Gleichzeitig hatte die chinesische Regierung die Ausfuhr von Geflügel und aus Geflügel hergestellten Produkten ausgesetzt.

Südkorea stimmte im Februar d.J. zu, abgekochtes Geflügel einzuführen, während Singapur den Import von Geflügelfleisch in Dosen oder gekocht wieder erlaubte. Japan, die USA und Großbritannien haben außerdem die Beschränkungen bei Importen von Geflügelfeder-Produkten wieder aufgehoben.

In dem Abkommen zwischen der japanischen und chinesischen Seite über die Wiederaufnahme von hitzebehandeltem Geflügel, wurde festgelegt, dass von Japan vorgegebene Hygienestandards in den Fleischverarbeitungsbetrieben in China übernommen werden. Japanische Kontrolleure sollen das Recht erhalten, sich vor Ort von den Hygienestandards zu überzeugen. Neben Thailand ist China der wichtigste Lieferant von verarbeitetem Geflügelfleisch nach Japan; das Importvolumen belief sich im Jahre 2002 auf 220.000 t. (BBC PF, 1.2., 13.2., 20.2.04)

Der Wert der Geflügelexporte betrug nach Angaben des Ministry of Commerce im Jahre 2002 insgesamt rd. 360 Mio. US\$. Wie hoch die Verluste für die Bauern sein werden, die ihr Geflügel in den letzten Wochen nicht ausführen konnten bzw. deren Geflügel im Rahmen der Massen-Keulung getötet wurde, ist nach Einschätzung der China Poultry Association noch nicht absehbar. (BBC PF, 4.2.04) Allerdings werden die ökonomischen Kosten weitaus geringer ausfallen als dies durch die SARS-Epidemie der Fall war. (BBC PF, 7.2.04)

Um den Bauern bei der Überwindung der negativen Auswirkungen der Geflügelgrippe beizustehen, hat die Zentralregierung Mitte Februar finanzielle Hilfe zugesagt. Die Mittel für die Kompensation von Einkommensausfällen sollen außerdem durch steuerliche Erleichterungen ergänzt werden. (XNA, 15.2.04) -schü-

Binnenwirtschaft

24 Daten zur Wirtschaftsentwicklung 2003 veröffentlicht

Das Staatliche Statistikamt veröffentlichte am 26.2.04 den offiziellen statistischen Bericht zur wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung des Jahres 2003 auf ihrer Internetseite in chinesischer Sprache (http://www.stats.gov.cn/tjgb/ndtjgb/qgndtjgb/20040226_402131958.htm) und am 3.3.04 auch in englischer Sprache (http://www.stats.gov.cn/english/newrelease/statisticalreports/t20040303_402133921.htm). Im Folgenden werden die wichtigsten Daten und Entwicklungen vorgestellt.

1 GESAMTWIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG

Im Jahre 2003 betrug die gesamtwirtschaftliche Wachstumsrate 9,1% und lag damit 1,1 Prozentpunkte über dem Wachstum des vorangegangenen Jahres. Während der Sekundärsektor mit 12,5% Wachstum fast 3 Prozentpunkte schneller wuchs, fiel der Zuwachs der Wertschöpfung im Agrarsektor um 0,4% und im Tertiärsektor um 0,8% niedriger aus.

Trotz des hohen Wirtschaftswachstums nahm die Inflationsrate (Verbraucherpreise) lediglich um 1,2% gegenüber 2003 zu. Während die Verbraucherpreise in den Städten um 0,9% stiegen, lag die Zunahme in den ländlichen Gebieten bei 1,6%. Der Preisanstieg war bei Nahrungsmitteln mit 3% und beim Ankaufspreis von Rohstoffen, Brennstoffen und Energie mit 4,8% am höchsten. Dagegen sanken die Einzelhandelspreise um 0,1%. Die Ankaufspreise für Agrarprodukte verzeichneten einen Anstieg um 4,4%; die Preise für Getreide erhöhten sich um 2,3%, für Baumwolle um 35,3%, für ölhaltige Pflanzen um 19,4% und für Viehzuchtprodukte um 1,8%.

Bis Ende des Jahres 2003 nahm die Zahl der Beschäftigten um 6,92 Mio. gegenüber dem Jahr 2002 zu und erreichte 744,32 Mio. Personen. In den Städten waren davon 256,39 Mio. Ar-

beitskräfte (+8,59 Mio.) beschäftigt. Von den freigesetzten Arbeitskräften, die ehemals in Staatsunternehmen beschäftigt waren, konnten 4,40 Mio. wieder beschäftigt werden. Die Quote der registrierten Arbeitslosen in den Städten lag Ende 2003 bei 4,3%, eine Zunahme um 0,3 Prozentpunkte gegenüber 2002.

Als besondere Probleme in der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung des Jahres 2003 nannte das Statistikamt das langsame Wachstum der bäuerlichen Einkommen, die großen Herausforderungen an den Arbeitsmarkt und die soziale Sicherheit, Engpässe im Transportsektor und bei Energielieferungen, den sehr hohen Umfang der Anlageinvestitionen, „blinde“ Investitionen und die daraus resultierende Expansion von Produktionskapazitäten mit geringer Qualität in bestimmten Industrien, die hohen Einkommensunterschiede zwischen einzelnen Bevölkerungsgruppen und den zunehmenden Druck auf die Ressourcenausstattung und die Umwelt.

Gesamtwirtschaftliches Wachstum 2003

	Mrd. RMB	%*
BIP	11.669,4	9,1
- Primärsektor	1.724,7	2,5
- Sekundärsektor	6.177,8	12,5
- Tertiärsektor	3.766,9	6,7
- Finanzen/ Versicherung	k.A.	6,9
- Groß-/ Einzelhandel	k.A.	6,6
- Immobilien	k.A.	5,3

* Veränderungsrate gegenüber 2002.

2 ENTWICKLUNG DES AGRARSEKTORS

Für das relativ niedrige Wachstum im Agrarsektor ist vor allem der Rückgang der Getreideproduktion um 5,8% verantwortlich. Allerdings ist diese Entwicklung zumindest teilweise auf eine Strukturanpassung im Getreideanbau zurückzuführen, die das Ziel verfolgt, Sorten mit höherer Qualität Vorrang einzuräumen. Andererseits wurde die Saatfläche für Getreide weitaus stärker reduziert als staatlich vorgegeben war. Insgesamt lag die

Saatfläche für Getreide bei nur noch 99,41 Mio. Hektar, ein Rückgang um 4,48 Mio. Hektar.

Während der Output auch bei öl- und zuckerhaltigen Pflanzen rückläufig war, entwickelte sich die Viehzucht positiv; der Fleischoutput stieg um 5,1% gegenüber dem Jahr 2002.

Outputentwicklung im Agrarsektor 2003

	Mio. t	%*
Getreide	430,67	-5,8
Ölhalt. Pflanzen	28,05	-3,2
- Erdnüsse	13,37	-9,8
- Rapsöl	11,41	8,1
Baumwolle	4,87	-0,9
Zuckerhaltige Pflanzen	96,70	-6,1
- Zuckerrohr	90,61	0,4
Tabak	2,01	-5,7
Fleischoutput	69,20	5,1
Aquatische Produkte	46,90	2,8

* Veränderung gegenüber 2002.

3 ENTWICKLUNG DES INDUSTRIESEKTORS

Die gesamte industrielle Wertschöpfung legte im Jahr 2003 um 12,6% zu. Besonders schnell, und zwar mit einer Wachstumsrate von 17%, stieg die Wertschöpfung der Unternehmen, die mehr als 5 Mio. RMB Umsatz aufwiesen. Als positiv wird die Entwicklung der Hightech-Unternehmen herausgestrichen, deren Anteil sich auf 20,6% erhöhte.

Hohe Outputwerte wiesen eine Reihe von Industriezweigen auf, insbesondere Haushaltselektronik, Informations- und Kommunikationstechnologien und Automobilbau. Die Wertschöpfung der Kfz-Industrie erhöhte sich gegenüber 2002 um 22%. Die Produktion vieler schwerindustrieller Produkte wies ebenfalls zweistellige Wachstumsraten auf. Dies trifft u.a. für Stahl und NE-Metalle sowie für die Energieproduktion und den Kohleoutput zu.

Wertschöpfung der Industrieunternehmen im Jahr 2003

	Mrd. RMB	%***
Wertschöpfung Industriesektor	5.361,2	12,6
Wertschöpfung der Industrieunternehmen*	4.104,5	17,0
- Staatsunternehmen bzw. staatlich kontrollierte Unternehmen	1.940,8	14,3
- Kollektivunternehmen	278,7	11,5
- Aktienunternehmen	1.687,8	18,3
- Unternehmen mit Auslandskapital**	1.117,4	20,0
Leichtindustrie	1.465,3	14,6
Schwerindustrie	2.639,2	18,5

* erfasst sind nur staatliche und nicht-staatliche Unternehmen ab einer Größe von 5 Mio. RMB Umsatz; die Addition der verschiedenen Wertschöpfungsbereiche ergibt nicht die Wertschöpfung in der Rubrik 2.

** einschließlich Unternehmen aus Taiwan und Hongkong.

*** Veränderung gegenüber 2002.

Die Gewinnentwicklung im Industrie-sektor verlief positiv. Von 39 Industriezweigen verzeichneten 38 einen Zuwachs ihrer Gewinne. Die Ausweitung der Gewinne in den Branchen Petroleum- und Erdgasförderung, Herstellung von Transportausrüstungen, NE-Metallindustrie (Verhütten und Walzen), Chemieindustrie und Energieerzeugung trugen mit 48,7% fast die Hälfte zum gesamten Gewinn bei. Die Gesamtgewinne der Unternehmen ab einer Größe von 5 Mio. RMB Umsatz beliefen sich auf 815,2 Mrd. RMB, ein Anstieg um 42,7% gegenüber 2002. Auf die Staatsunternehmen und staatlich kontrollierten Unternehmen entfiel ein Anteil von 378,4 Mrd. RMB (+45,2%).

Outputentwicklung ausgewählter Industriezweige im Jahr 2003

	Output (Mio. Stück)	%*
Farb-TV	65,414	26,7
Haushalts-Kühlschränke	22,426	40,3
Klimaanlagen	49,934	59,3
Kfz	4,4439	36,7
- Pkw	2,0201	85,0
Integrierte Schaltkreise (100 Mio. Stück)	148,31	54,0
Mobiltelefone	182,314	50,1
Faxgeräte	7,466	151,1
PCs	32,167	119,8
Energieoutput (Mio. Standardkohleeinheiten)	1.603	11,0
Kohle (Mio. t)	1.667	15,0
Rohöl (Mio. t)	170	1,8
Elektrizität (Mio. KW-Std.)	1.910,76	15,5
Stahl (Mio. t)	222,336	21,9
Walzstahl (Mio. t)	241,194	25,3
10-NE-Metalle (Mio. t)	12,050	19,1
- Kupfer	1,840	12,7

* Veränderung gegenüber 2002.

4 INVESTITIONEN

Die Anlageinvestitionen wiesen im Jahr 2003 eine Wachstumsrate auf, die mit 26,7% deutlich über den Zuwächsen der Vorjahre lag. Die staatlichen Einheiten und Unternehmen sowie staatlich kontrollierte Unternehmen wiesen einen Anteil von 72% an den gesamten Investitionen auf. Ihr Investitionsvolumen stieg um 28,2%. Wird nach Investitionen in den Investbau (vor allem Infrastruktureinrichtungen), Modernisierung von Anlagen und Investitionen in Immobilien und Grundstückserschließung unterschieden, dann entfielen auf die erste Kategorie ein Anteil von 41,2%, auf die zweite Kategorie ein Anteil von 15,3% und auf die dritte Kategorie ein Anteil von 18,3%.

Das Wachstum der Anlageinvestitionen in der verarbeitenden Industrie war besonders schnell. Extrem hohe Wachstumsraten verzeichneten die Stahlindustrie (+96,6%), Zementindustrie (+122%), Automobilindustrie

(+87,2%), Textilindustrie (+80,4%) und Kohleindustrie (+52,3%).

Anlageinvestitionen 2003

	Mrd. RMB	%*
Anlageinvestitionen	5.511,8	26,7
- staatliche Einheiten	3.974,8	28,2
- kollektive	780,7	30,4
- individuelle	756,3	16,0
- Investbau	2.272,9	28,7
- Modernisierung	844,4	25,1
- Immobilien	1.010,6	29,7

* Veränderung gegenüber 2002.

5 AUSSENWIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG

Die Zahlungsbilanz wies im Jahr 2003 einen Handelsbilanzüberschuss von 25,5 Mrd. US\$ aus, ein Rückgang um 4,9 Mrd. US\$. Die Devisenreserven erhöhten sich mit dem Zufluss von ausländischem Kapital weiter und lagen Ende 2003 bei 403,3 Mrd. US\$. Dies waren 116,8 Mrd. US\$ mehr als Ende 2002.

Die Statistiken zur Außenhandelsentwicklung zeigen eine Zunahme des Gesamthandels um 37,1%, der Exporte um 34,6% und der Importe um 39,9%. Von besonderer Bedeutung war der Veredlungshandel, der einen Anteil von 47,5% ausmachte. Von den Exporten wurden 55% und von den Importen 29% im Rahmen des Veredlungshandels abgewickelt. Bemerkenswert ist auch der Anteil der Hightech-Exporte von 25% am Gesamtexport.

Exporte und Importe im Jahr 2003

	Mrd. US\$	%*
Im- und Exporte	851,2	37,1
- Exporte	438,4	34,6
- Veredlungs- exporte	241,8	34,4
- Hightech- Exporte	110,3	62,6
- Importe	412,8	39,9
- Veredlungs- importe	162,9	33,3
- Hightech- Importe	119,3	44,0

* Veränderung gegenüber 2002.

Der Außenhandel mit den wichtigsten Partnerländern entwickelte sich ebenfalls mit sehr hohen Zuwachsraten. Auf die USA entfiel der Hauptteil des Außenhandels. Nach chinesischen Statistiken lag der Überschuss im Handel mit den USA bei 58,6 Mrd. US\$, weitaus niedriger als der von den USA errechnete Überschuss.

Die schnelle Industrieentwicklung führte zu einem schnellen Anstieg der Importe von Energie und Rohstoffen. So führte China 91,12 Mio. t Rohöl ein, ein Anstieg um 31,3% gegenüber 2002. Ebenfalls hohe Importzuwächse entfielen auf raffinierte Erdölprodukte (28,24 Mio. t, eine Zunahme um 38,8%), auf Walzstahl (37,14 Mio. t, +51,8%), auf Aluminiumoxid (5,61 Mio. t, +22,6%) und auf Eisenerz (148,13 Mio. t, 32,9%).

Außenhandel mit ausgewählten Ländern im Jahr 2003

	Mrd. US\$	%*
Exporte		
USA	92,5	32,2
Hongkong	76,3	30,5
EU	72,2	49,7
Japan	59,4	22,7
ASEAN	30,9	31,1
Korea	20,1	29,4
Russland	6,0	71,4
Importe		
USA	33,9	24,3
Hongkong	11,1	3,7
EU	53,1	37,7
Japan	74,2	38,7
ASEAN	47,3	51,7
Korea	43,1	51,0
Russland	9,7	15,7

* Veränderung gegenüber 2002.

Der Zufluss von Auslandskapital blieb auf einem hohen Niveau. Die Zahl der genehmigten Investitionsprojekte belief sich auf 41.081 (+20,2%), das vertraglich zugesagte Volumen der ausländischen Direktinvestitionen betrug 115,1 Mrd. US\$ (+39%) und der realisierten Direktinvestitionen 53,5 Mrd. US\$ (+1,4%). Bei den realisierten Direktinvestitionen kam es vor allem im Bereich Groß- und Einzelhandel zu einem beachtlichen Zuwachs von 118%, allerdings bei einem niedrigen Investitionsvolumen.

6 TRANSPORT, TELEKOMMUNIKATION UND TOURISMUS

Das hohe Entwicklungstempo spiegelt sich auch im Anstieg des Transportvolumens wider. So nahm das Frachtvolumen insgesamt um 13,1% zu; die Häfen wiesen einen Anstieg des Frachtvolumens um 17,9% auf. Als Folge der SARS-Epidemie ging das Beförderungsvolumen im Personenverkehr merkbar zurück.

Transportvolumen 2003

Fracht	Mrd./t/km	%*
Frachtvolumen	5.715,2	13,1
- Eisenbahn	1.709,2	10,2
- Straße	701,0	3,4
- Wasser	3.227,5	17,3
- Zivile Luftfahrt	5,8	12,3
Passagiere	Mrd./Personen/km	%*
Passagiervolumen	1.379,5	-2,3
- Eisenbahn	478,9	-3,6
- Straße	767,9	-1,6
- Wasser	6,4	-21,1
- Zivile Luftfahrt	126,3	-0,4
Frachtabwicklung der Häfen	3,3	17,9
- davon für Außenhandel	0,94	19,8

* Veränderung gegenüber 2002.

Der Telekommunikationsbereich wies hohe Wachstumsraten bei der Anzahl von neuen Anschlüssen auf. So nahm die Zahl der Festnetzanschlüsse um 49,08 Mio. zu und lag Ende 2003 bei insgesamt 263,05 Mio. Anschlüssen. Hiervon entfielen auf die Städte 171,292 Mio. Anschlüsse und auf die ländlichen Gebiete 92,013 Mio. Anschlüsse. Die Zahl der Mobilnetzanschlüsse stieg mit 62,69 Mio. Anschlüssen sogar noch schneller. Die Gesamtzahl der Mobilnetzanschlüsse belief sich auf 268,69 Mio. Werden Festnetz- und Mobilnetzanschlüsse zusammen betrachtet, ergibt dies eine Gesamtzahl von rd. 532 Mio. Anschlüsse, sodass auf 100 Personen 42 Telefonanschlüsse kamen.

SARS wirkte sich auch auf die Entwicklung des Tourismus im letzten Jahr aus. So ging die Zahl der ausländischen Touristen um 6,4% zurück und lag bei 91,66 Mio. Werden auslandschinesische Touristen, deren Zahl sich auf 80,26 Mio. belief, nicht berücksichtigt, dann war der Rückgang

mit 15,2% (bei 11,4 Mio. Touristen) sogar noch weitaus höher. Damit verbunden war ein geringeres Volumen der Touristikeinnahmen. Aus dem internationalen Tourismus wurden Deviseneinnahmen in Höhe von 17,4 Mrd. US\$ (-14,6%) erzielt. Gleichzeitig stieg die Zahl der chinesischen Touristen die ins Ausland reisten um 21,8% und ihre Zahl auf 20,22 Mio. Personen. -schü-

25 Knappheiten bei Stromversorgung auch für 2004 zu erwarten

Trotz des Aufbaus neuer Kraftwerkskapazitäten wird auch für das Jahr 2004 mit Versorgungsengpässen bei der Stromversorgung gerechnet. Chai Songyue, Vorsitzender der State Electricity Regulatory Commission (SERC), geht von einem Nachfrageüberhang in Höhe von 20 Mio. Kilowattstunden in diesem Jahr aus. In bestimmten Regionen Ost- und Südchinas müsse man sich sogar auf noch größere Engpässe bei der Versorgung als im letzten Jahr einstellen. Vor allem die Provinzen Jiangsu, Zhejiang sowie Shanghai würden betroffen sein. Prognosen der China Electricity Industry Association zufolge, erhöht sich die Kapazität der Stromversorgung in diesem Jahr um 9%, der Verbrauch werde jedoch um 12% zunehmen. Erst im Jahre 2005 sei ein Ende der Engpässe zu erwarten. (XNA, 24.2.04)

Als die ersten Zeichen von Energieknappheit im Jahre 2002 auftauchten, hatte die Regierung zwar die Errichtung von zusätzlichen Kraftwerksanlagen genehmigt, von denen 17 bereits im Bau befindlich sind. Die Produktionskapazität wird jedoch nicht sofort in ausreichendem Maße erhöht werden können. Dementsprechend steht im Augenblick eine Steuerung der Nachfrage über Preis und Rationierung im Vordergrund, aber auch eine größere Energieeffizienz ist notwendig. (NZZ, 17.2.04) Im Dezember erhöhte beispielsweise Shanghai den Strompreis für Handels- und Industrieunternehmen um 5% und beschränkte die Arbeitszeit in einigen Eisen- und Stahlfabriken, um Knappheiten zu vermeiden. (IHT, 8.1.04)

Eine gewisse Entlastung wird durch die Lieferung von Elektrizität von dem

Drei-Schluchten-Staudamm zu erwarten sein. Bis Ende 2003 generierte das Kraftwerk 8,6 Mrd. Kilowattstunden Elektrizität. Im Jahr 2004 sollen 30 Mrd. Kilowattstunden geliefert werden. Langfristig bis zum Jahr 2009, wenn alle 29 Generatoren in Betrieb genommen sind, soll das Wasserkraftwerk eine Stromleistung von 84,7 Mrd. Kilowattstunden bereitstellen. (XNA, 10.1.04) Neben dem Drei-Schluchten-Staudamm, der bisher Investitionen von 100,5 Mrd. RMB (12,11 Mrd. US\$) absorbierte, sollen vier weitere Wasserkraftwerke entlang des Yangzi installiert werden. (XNA, 9.2.04)

Trotz reicher Kohlevorkommen sind jedoch auch Provinzen wie Shanxi von Stromknappheiten betroffen. Das verzerrte Preissystem wirkt sich in diesem Falle negativ aus. Kleinstädte wie Jiexu in Shanxi versinken regelmäßig in Dunkelheit, weil die lokalen Kraftwerke aufgrund der gestiegenen Kohlepreise nicht ausreichend Rohkohle einkaufen können. Da diese Kraftwerke keine Kohle zu den günstigen staatlich festgelegten Kohlepreisen staatlicher Bergwerke, sondern Kohle zu Marktpreisen einkaufen müssen, sind sie vom Preisanstieg besonders betroffen. So erhöhten sich die Marktpreise für Kohle in Shanxi im Jahr 2002 von 156 RMB/t auf 245 RMB/t im letzten Jahr. Große Kraftwerke wie beispielsweise Datong Power, eines der größten Stromunternehmen und Lieferant für die Stadt Beijing, ist für die Stromerzeugung zu 75% auf Kohle angewiesen, die das Unternehmen zu den staatlich günstigen Preisen von 170 RMB pro t kaufen kann. (FT, 20.4.04)

Aus Sicht verschiedener chinesischer Experten sind die auftretenden Engpässe in der Stromversorgung jedoch auch ein Hinweis auf Ineffizienzen im Industriesektor. Nach Aussage von Feng Fei vom State Council Development Research Centre entfällt auf Sektoren mit einem hohen Energieverbrauch mehr als die Hälfte des Gesamtverbrauchs an Elektrizität. Hierzu zählten die Eisen- und Stahlindustrie, die NE-Metallindustrie, die Chemie und die Baustoffindustrie, die mehr als 70% der vom Industriesektor beanspruchten Stromerzeugung absorbieren. Aus Sicht von Feng Fei ist es gerade die Expansion dieser Industriezweige, die mit niedriger Effizienz operierten, die die Knappheiten bei der

Stromversorgung und beim Angebot von Rohstoffen verursacht hätten.

Feng Fei plädiert für mehr Anreize zum Einsparen von Rohstoffen und Energie. Obwohl schon lange Zeit die Einführung einer Kraftfahrzeugsteuer diskutiert werde, die die bisherigen Gebühren für Straßenreparatur und andere Aufgaben ersetzen sollte, sei noch keine Entscheidung gefallen. Auch würden Fahrzeuge mit einer niedrigen Emission gegenüber solchen mit einer hohen Emission sogar noch benachteiligt, sodass es keine Anreize gebe, Fahrzeuge mit niedrigen Emissionswerten zu kaufen. (BBC PF, 23.2.04) -schü-

26 Energie- und Transportengpässe behindern Stahlindustrie

Chinas Stahloutput stieg im letzten Jahr nach offiziellen Statistiken um 22% auf 222 Mio. t; der Output von Walzstahl erhöhte sich um 25% auf 241 Mio. t. Diese Expansion wird von vielen Experten als zu hoch angesehen und wird wohl auch aufgrund von Engpässen bei Energie und Transport nicht aufrechterhalten werden können. So erwartet Luo Bingsheng, stellvertretender Präsident der China Iron and Steel Association, dass die Stahlindustrie in diesem Jahr durch das unzureichende Angebot von Rohstoffen und Elektrizität sowie ungenügenden Transportkapazitäten in ihrem Wachstum behindert wird.

Luo Bingsheng zufolge konnte das Angebot von Eisenerz und Koks in den letzten zwei Jahren mit der hohen Nachfrage kaum Schritt halten. Die erschließbaren Reserven an Eisenerz beliefen sich auf rd. 8 Mrd. t, sodass die Gefahr bestehe, dass sie in weniger als 30 Jahren erschöpft seien. Um die inländische Nachfrage befriedigen zu können, müssten die Eisenerz-Importe jährlich um rd. 33 Mio. t erhöht werden.

Gespräche mit den wichtigsten Anbietern von Eisenerzen, nämlich Australien und Indien, über die Ausweitung der Lieferungen nach China sollen bereits aufgenommen worden sein. Mit einem Importvolumen von 148 Mio. t im Jahre 2003 war China der weltweit größte Importeur von Eisenerzen, vor Japan und der EU.

Nicht nur Knappheiten bei Rohstoffen stellen einen Engpass für die Entwicklung der Stahlindustrie dar, sondern Luo zufolge behinderten auch unzureichende Transportkapazitäten und Energielieferungen (siehe dazu die vorhergehende Übersicht) das Wachstum der Stahlproduktion. (XNA, 26.2.04)

Die wachsende Nachfrage nach Eisenerzen spiegelt sich auch in dem vor kurzem mit dem britisch-australischen Rohstoffkonzern BHP Billiton ausgehandelten Vertrag über die Lieferung von 12 Mio. t Eisenerz pro Jahr wider. Der Vertrag hat eine Laufzeit von 25 Jahren und ein Auftragsvolumen von 9 Mrd. US\$. (HB, 2.3.04) BHP Billiton und das Unternehmen Rio Tinto kündigten vor dem Hintergrund der steigenden Nachfrage aus China bereits im Herbst letzten Jahres die Ausweitung ihrer Produktionskapazitäten von derzeit 88,5 Mio. t auf 100 Mio. t bzw. von 141,5 Mio. t auf 183 Mio. t an. Rio Tinto erwartete, dass die chinesische Stahlnachfrage bis 2010 aufgrund der Expansion im Bausektor auf rd. 300 Mio. t jährlich zunehmen wird, 95 Mio. t mehr als in früheren Schätzungen veranschlagt. (NfA, 17.9.03)

Die Schätzungen über die Entwicklung der Stahlnachfrage und -produktion sind einem Bericht des *Asian Wall Street Journal* vom 3.2.04 jedoch nicht sehr zuverlässig. Niemand wisse genau, wie viel Stahl verbraucht oder produziert werde. Zurzeit würden die chinesischen Behörden einen Anforderungskatalog für die Lieferung mit Angaben über die Kapazität der Hochöfen, des Energie- und Wasserverbrauchs und der Luftverschmutzung aufstellen, um Anhaltspunkte zur Stahlproduktion zu erhalten. Problematisch sei derzeit, dass nicht alle Stahlunternehmen ihre Statistiken an die Zentralregierung lieferten oder an einen Verband der Stahlindustrie, so wie dies in der EU und den USA die Regel ist.

Ein Rückschluss auf Wachstum und Stahlverbrauch ist nach Einschätzung des international tätigen Stahlkonzerns Arcelor SA durchaus möglich. Nach Angaben des Unternehmens, das ebenfalls in China tätig ist, entfallen auf China derzeit 45-50% des Geschäftsvolumens europäischer Ingenieursfirmen, die Stahlwerke in China aufbauen.

Chinesische Stahlunternehmen wie Baosteel (Baoshan Iron & Steel) sind inzwischen vielfältige Kooperationen mit ausländischen Unternehmen eingegangen. Hierzu zählt beispielsweise das im Sommer letzten Jahres mit Nippon Steel gegründete Gemeinschaftsunternehmen in Shanghai. Hierbei handelt es sich um eine Walzstahlfabrik, an der Nippon Steel einen Anteil von 35% hält. Auch Arcelor ist mit Baosteel in einem Joint Venture für die Produktion von Blechen für die Automobilindustrie verbunden. Thyssen Krupp Steel unterhält mit Baosteel ein Gemeinschaftsunternehmen, in dem Edelstahl produziert wird. (NfA, 8.8.03)

Baoshan Iron and Steel Co. Ltd., der börsennotierte Arm des Stahlkonzerns Shanghai Baosteel Group Corp., erzielte im letzten Jahr einen Gewinnanstieg von 63,3%. Der wichtigste Grund war vor allem der Anstieg der Stahlpreise. So hatten diese im Jahr 2003 um 25% angezogen, sodass Baosteel in der Lage war, pro Tonne Stahl 5.000 RMB zu erzielen. (*Shanghai Daily*, 1.3.04, <http://www.china.org.cn/english/BAT/88927.htm>) -schü-

27 Ansätze zur Lösung der „drei Probleme“ im Agrarsektor

Anfang Februar gaben das ZK der KPCh und der Staatsrat ein gemeinsames Dokument heraus, das konkrete Maßnahmen zur Lösung der so genannten „drei Probleme“ im Agrarsektor (*san nong wenti*, nämlich Landwirtschaft, Bauern und ländliche Gebiete) vorsieht. Hintergrund hierfür sind die zunehmenden Einkommensunterschiede zwischen Stadt und Land, die geringen Einkommenszuwächse der Bauern sowie die Ertragsrückgänge in der Landwirtschaft. Bereits seit einigen Jahren ist der politischen Führung deutlich geworden, dass ohne eine stärkere Nachfrage der bäuerlichen Bevölkerung ein nachhaltiges hohes Wirtschaftswachstum kaum zu realisieren ist. Außerdem ist mit dem Beitritt zur WTO der Anpassungsdruck auch für den Agrarsektor gestiegen, international wettbewerbsfähiger zu werden.

Die neue politische Richtlinie, die in dem Dokument formuliert wird, heißt: „mehr geben, weniger nehmen und beleben“ (*duo yu, shao qu, fang huo*) und umfasst u.a. eine Anpassung landwirtschaftlicher Strukturen, Ausweitung der Beschäftigung, ein beschleunigter Transfer von Wissenschaft und Technologie, Vertiefung der ländlichen Reformen, Erhöhung der bäuerlichen Einkommen und stärkere Unterstützung der Landwirtschaft.

Einzelne Maßnahmen in dem Dokument sehen beispielsweise die Unterstützung ausgewählter Getreideanbaugelände und die Einkommenserhöhung der Bauern, die im Getreideanbau tätig sind, vor. Genannt werden die Verbesserung von Saatgut, Erhöhung der Bodenfruchtbarkeit, Bewässerungsprojekte, landwirtschaftliche Mechanisierung etc. Gleichzeitig sollen die Kapazitäten für die Getreideverarbeitung und die Viehzucht gestärkt werden.

Die Restrukturierung zielt auf die Verbesserung der Qualität und Sicherheit von Agrarprodukten. Maßnahmen zur Verhinderung von Tierseuchen sind vorgesehen, u.a. ein neues Veterinärsystem. Auch hierfür sollen mehr Mittel bereitgestellt werden, die in die industrielle Verarbeitung von Agrarprodukten in den ländlichen Gebieten sowie in Ausbildungsmaßnahmen und Dienstleistungen für Bauern fließen sollen.

Die Entwicklung des sekundären und tertiären Sektors in den ländlichen Gebieten soll die Einkommenskanäle für die Bauern diversifizieren. Hierzu zählen Anpassungsmaßnahmen der nichtlandwirtschaftlichen Unternehmen sowie die Gründung neuer Unternehmen, die Agrarprodukte verarbeiten und vermarkten. Gleichzeitig sollen Bauern als Privatunternehmer Zutritt zu mehr Industriesektoren erhalten, u.a. auch zu den Bereichen Infrastruktur und öffentliche Einrichtungen. Das privatwirtschaftliche Engagement der Bauern soll durch steuerliche und andere Maßnahmen gefördert werden.

Eine weitere Politikmaßnahme im o.g. Dokument sieht die Verbesserung der Rahmenbedingungen für Bauern vor, die in den städtischen Gebieten Beschäftigung suchen. Bestehende diskriminierende Bestimmungen und Gebühren sollen abgeschafft und ihnen

das Recht auf Ausbildung für ihre Kinder, berufliche Bildungsmaßnahmen, etc. zugesagt werden. Die Stärkung der beruflichen Aus- und Weiterbildung wird als wichtige Maßnahme angesehen, um die Wettbewerbsfähigkeit der Arbeitskräfte aus den ländlichen Gebieten zu stärken, und die Lokalregierungen werden dazu aufgerufen, entsprechende Programme zu konzipieren.

Das Dokument betont außerdem die wichtige Rolle des Marktes bei der Distribution von Agrarprodukten. Im Einzelnen soll der Aufbau spezialisierter ländlicher Genossenschaftsorganisationen für den An- und Verkauf ab 2004 unterstützt werden. Diese sollen Dienstleistungen wie Information, Technologietransfer, Ausbildung, Qualitätsstandards etc. anbieten. Auch der Export von Agrarprodukten soll stärker gefördert werden.

Zu den Maßnahmen zur Verbesserung der ländlichen Einkommen zählt auch die Reform des Landnutzungssystems, insbesondere die Kompensation von Bauern, die Nutzungsrechte für den Bau von Industriegelände und Straßen zurückgeben mussten. Weiterhin soll ein System direkter Subventionen für die im Getreideanbau tätigen Bauern ab 2004 eingeführt werden. Ziel ist es, die Einkommen der Bauern zu sichern. Auch die Reform der Umwandlung von Gebühren in Steuern soll fortgeführt werden. Ab 2004 wird die Landwirtschaftssteuer um einen Prozentpunkt gesenkt und die Besteuerung spezieller Agrarprodukte – mit Ausnahme von Tabak – abgeschafft. Zusätzlich soll der Finanzsektor in den ländlichen Gebieten reformiert werden, insbesondere in den Bereichen Postsparkassen, ländliche Kreditgenossenschaften und Vergabe von Krediten durch die Bank of Agricultural Development.

Armutsbekämpfung auf dem Land ist ebenfalls als Ziel im Dokument festgehalten. Die Mittel hierfür sollen erhöht und zur Verbesserung der Produktions- und Lebensbedingungen der Bauern eingesetzt werden. Vor allem arme Bauern in Gebieten, die von Naturkatastrophen heimgesucht wurden, sollen stärker unterstützt werden. (BBC EF, 8.2.04)

Während die im Dokument vorgestellten Maßnahmen keine wesentlichen

Neuerungen darstellen, sondern auch in anderen Veröffentlichungen der politischen Führung in den letzten Jahren auftauchen, ist das zugesagte Investitionsvolumen zur Umsetzung der Maßnahmen wesentlich höher als gewöhnlich. So will die Zentralregierung im Haushalt für 2004 einen Betrag von 150 Mrd. RMB (18,07 Mrd. US\$) bereitstellen, das wären rd. 30 Mrd. RMB mehr als im letzten Jahr. (BBC EF, 9.2.04)

Nach Einschätzung von Han Jun von der Agrarabteilung des Development Research Center beim Staatsrat, wird die Reduzierung der ländlichen Steuern um einen Prozentpunkt die Belastungen der Bauern um 11,8 Mrd. RMB senken können. Darüber hinaus könnten die Bauern mit direkten Subventionen in Höhe von über 10 Mrd. RMB (1,2 Mrd. US\$) von der Zentralregierung rechnen. Weiterhin werde ein Teil der Erlöse aus Landverkäufen für die Unterstützung der ländlichen Entwicklung bereitgestellt werden. Han Jun zufolge handele es sich hier um eine Summe von rd. 300 Mrd. RMB. (XNA, 10.2.04)

Von besonderer Bedeutung für die ländlichen Einkommen ist auch die rechtlich bessere Absicherung der Pachtverträge für die Nutzung von Agrarflächen durch die Bauern und die Kompensation bei der Inanspruchnahme des Landes durch die Lokalregierungen. (BBC EF, 2.2.04) -schü-

SVR Hongkong

28 Der Ton aus Beijing wird schärfer

Die Zentralregierung in Beijing führt seit Anfang Februar eine regelrechte Propagandakampagne gegen prodemokratische Kräfte der Sonderverwaltungsregion durch. In einer Vielzahl von Artikeln der staatlichen Medien wurde nachdrücklich dazu aufgerufen, dass Hongkongs Regierende „Patrioten“ sein müssten. Scharfe verbale Attacken richteten sich zum Teil namentlich gegen oppositionelle Abgeordnete der Legislativversammlung und andere Gruppen, die allgemeine